Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 29 (1967)

Heft: 2

Rubrik: Aus der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Industrie

MASSEY-FERGUSON im Kampf gegen die Teuerung

Britische MASSEY-FERGUSON-Traktoren werden billiger, nachdem sich der Importeur derselben entschlossen hat, den am 1. Januar 1967 für Waren aus den EFTA-Staaten in Kraft tretenden Zollabbau trotz ständig steigender Gestehungskosten den Konsumenten zugute kommen zu lassen. Es ist erfreulich, dass der Schweizer Landwirt im Sinne der Empfehlungen des Bundesrates von dieser Zollreduktion direkt profitieren kann. Die Preisermässigung beträgt je nach Modell bis Fr. 500.—.

Nachwort der Redaktion: Zur Nachahmung empfohlen. Weitere Meldungen dieser Art geben wir gerne bekannt.

40 Jahre Rapid Motormäher AG, Dietikon

Wer die heutige, stürmische Entwicklung in der Mechanisierung und Motorisierung der Landwirtschaft miterlebt, denkt kaum daran, dass die Rapid Motormäher AG diese stark beeinflusste, wenn nicht auslöste.

Bereits im Jahre 1926, dem Gründungsjahr des Unternehmens, revolutionierte der erste selbstfahrende, mit zentralangetriebenem Frontalmähbalken versehene Rapid-Motormäher die bisherige Mäharbeit mit der Sense oder der Pferdemähmaschine. Wenn auch verwundert oder skeptisch aufgenommen, liessen sich doch bald fünfzig fortschrittliche Bauern vom neuen Vehikel, das ihnen ihre harte Arbeit gewaltig erleichterte, überzeugen. Das war die erste Pionierleistung. Im Laufe der vier Jahrzehnte folgten viele weitere; alle Rapid Geräte brachten den hart arbeitenden Landwirten endlich die verdiente Erleichterung und vermochten den Arbeitskräftemangel, der sich auch in der Landwirtschaft immer stärker bemerkbar machte, vielerorts auszugleichen.

Die Rapid Maschinen, durchdacht und überaus robust gebaut, für den vielseitigen Einsatz vorzüglich geeignet und daher sehr wirtschaftlich, ermöglichten bis heute Zehntausenden von Landwirten die Mechanisierung und Motorisierung. Den vielen Pionierleistungen, dann aber auch der hervorragenden Qualität der Rapid Erzeugnisse, dem vorzüglichen Kundendienst und nicht zuletzt der weitsichtigen, initiativen Geschäftsleitung, verdankt dieses junge Unternehmen der Maschinenindustrie seinen guten Ruf in der Landwirtschaft sowohl im In-, als auch im Ausland.

Hohes Ansehen geniesst die Rapid Motormäher AG aber auch bei der schweizerischen Maschinenindustrie dank ihrer sozial sehr fortschrittlichen, grosszügigen Einstellung. So feierte die Geschäftsleitung kürzlich das 40-jährige Bestehen des Unternehmens zusammen mit dem Personal, der Vertreterschaft und Angehörigen. Dabei konnten über 40 Jubilare mit 20 und mehr Dienstjahren geehrt und beschenkt werden.

Nachwort der Redaktion:

Zu diesem Jubiläum beglückwünschen wir die Firma Rapid Motormäher AG auf's herzlichste und wünschen ihr für die nähere und weitere Zukunft ebenfalls viel Erfolg.

Johann Georg Fahr

Vorsitzender des Vorstandes der Maschinenfabrik FAHR AG, Gottmadingen, feierte am 20. Juli sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Herr Fahr, der nach Abschluss seiner kaufmännischen Ausbildung im Alter von 22 Jahren in die Firma eingetreten war und alle kaufmännischen Abteilungen durchlief, wurde am 1. Mai 1930 zum Prokuristen ernannt. Als noch im selben Jahr kurz nacheinander sein Vater Johann Georg Fahr und sein Onkel Johann Heinrich Fahr starben, wurde der erst 26jährige in den Vorstand gewählt. Sein Onkel Alois Fahr, der bereits im Ruhestand lebte, kehrte für einige Zeit zu seiner Unterstützung in den Vorstand zurück.

Die ersten Jahre der Vorstandstätigkeit von Herrn J. G. Fahr waren infolge der

Weltwirtschaftskrise besonders schwierig. Massenentlassungen und Kurzarbeit kennzeichneten bis 1933 die Entwicklung. Der dann einsetzende Aufschwung brachte ganz neue Aufgaben, vor allem mussten Wachstumsschwierigkeiten überwunden werden. Bis 1939 aber brachte Herr J. G. Fahr die Firma in die vorderste Linie der deutschen Erntemaschinen-Industrie. Nach einer Vergrösserung des Vorstandes wurde Johann Georg Fahr 1939 zum Generaldirektor des Unternehmens ernannt.

Während des Krieges genoss die Landmaschinenindustrie nur einen schwachen Schutz gegenüber der Rüstungsindustrie, und auch die ersten Nachkriegsjahre waren in der franz. Zone mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft.

Im Auf und Ab der Landmaschinen-Konjunktur sind die zu bewältigenden Aufgaben nicht leichter geworden. Aber trotz starker betrieblicher Inanspruchnahme war Herr J. G. Fahr im Arbeitgeberverband und jahrzehntelang in Fachgruppen tätig und führte verschiedentlich den Vorsitz bei Fachgruppen des LAV. Er gehört ausserdem dem engeren Vorstand des VDMA an. Seine Verdienste wurden 1965 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gewürdigt.

Seine Aufgeschlossenheit für alle sozialen Probleme und seine starke Kontaktfähigkeit machten Johann Georg Fahr zu einem in Betrieb und Oeffentlichkeit gleichermassen beliebten Unternehmer und zu einer in der europäischen Landmaschinen-Industrie weithin bekannten Persönlichkeit.

Nachwort der Redaktion:

Wir gratulieren Herrn Johann Georg Fahr zu seinem Dienstjubiläum und wünschen ihm für die weitere Zukunft alles Gute, besonders aber Gesundheit.

Ab Mitte 1968: B. F. GOODRICH-Reifenproduktion in Koblenz/Westdeutschland

Anlässlich einer in Frankfurt/Main, im Hotel «Intercontinental», abgehaltenen Presse-Konferenz teilte der Präsident der International B. F. Goodrich, Mr. Gerard Alexander, mit, dass etwa Anfang 1968 der Bau des neuen Werkes der B. F. Goodrich Company in Koblenz vollendet sei und Mitte 1968 die Reifenfertigung hier aufgenommen würde.

Ausser Westdeutschland sollen von Koblenz aus die Märkte in Schweden, Holland, Frankreich, der Schweiz, Italien und Spanien mit Goodrich-Reifen versorgt werden.

In dem auf einem 225,000 qm grossen Gelände des zur Zeit im Bau befindlichen Werkes sollen zunächst 500 Personen beschäftigt werden. Trotz noch so gezielter Fragen seitens der anwesenden Journalisten liess sich Alexander zu keinerlei konkreten Angaben bezüglich der Investitionskosten oder auch Kapazität der neuen Anlage in Westdeutschland verleiten. Die neue Goodrich-Produktionsstätte in Koblenz wird nach ihrer Fertigstellung nicht nur eine der modernsten Reifenfabriken, sondern in ihrer Grundkonstruktion auch die grösste Anlage sein, die Goodrich bisher ausserhalb den USA gebaut hat.

Ein neues technisches Zentrum wird in Kürze in Enschede/Holland gebaut. Wie mitgeteilt wurde, wird das technische Zentrum Forschungseinrichtungen für Reifen-Entwurf und Reifen-Konstruktion enthalten, weiterhin Testgeräte für Personenwagen- und Lastwagen-Reifen, die speziell für den europäischen Markt entwickelt werden. Das Zentrum wird eng mit der internationalen Entwicklungsgruppe der Gesellschaft in Akron/Ohio und dem Forschungszentrum der B. F. Goodrich Company in Breckville/Ohio zusammenarbeiten. Ueber kurz oder lang ist geplant, auch dieses technische Zentrum nach Westdeutschland, in die Nähe von Koblenz, zu verlegen.

Weiterhin entsteht eine neue europäische Flugzeugreifen - Kundendienststation in Westdeutschland, in Dreieichenhain, in der Nähe des verkehrsreichen Rhein-Main-Flughafens, bei Frankfurt/Main. Diese neue Anlage soll dazu dienen — International B. F. Goodrich ist bekanntlich ein wichtiger Lieferant von Flugzeugreifen — der internationalen Luftfahrtindustrie einen vorbildlichen und fachmännischen Reifen-Kundendienst zur Verfügung zu stellen.

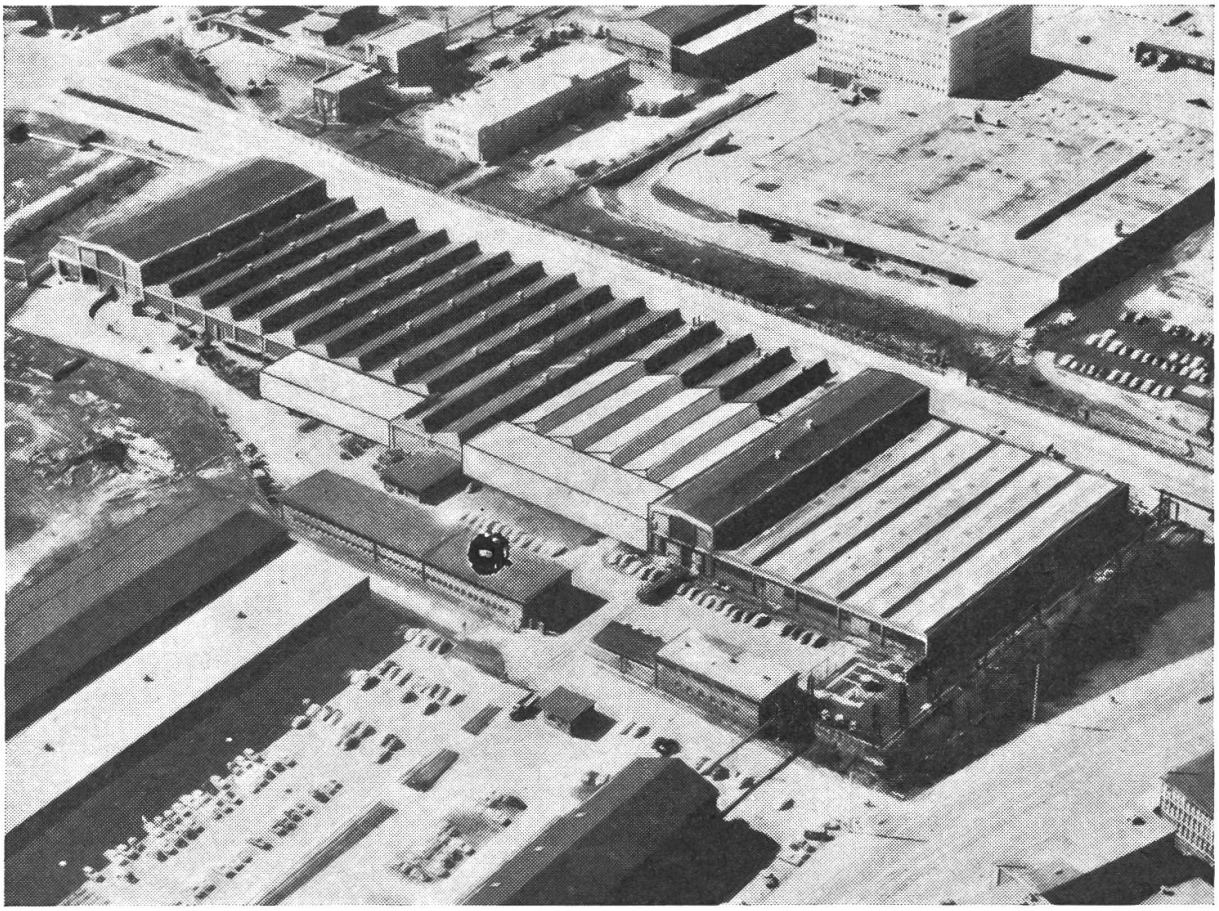
Karl-Adolf Causemann

Landmaschinenfabrik Essen GmbH. (LFE) vergrössert ihre Produktionsstätten

Die auch in der Schweiz bestens bekannte Landmaschinenfabrik Essen GmbH. (LFE), ein zum Rheinstahl-Konzern gehörendes Unternehmen, denkt heute bereits an morgen und plant eine Vergrösserung der Produktionsstätten für Schlepper-Anbaugeräte. Ein grösseres Ersatzteil-Lager konnte schon kürzlich seiner Bestimmung übergeben werden.

Heute beträgt die Grundfläche der Werkshallen ca. 16'500 qm. In den vergangenen Monaten wurde sie um 21 % auf etwa 20'000 qm vergrössert.

Gleichzeitig entstand ein zweigeschossiges Sozialgebäude mit rund 1200 qm Nutzfläche. Das Erdgeschoss ist für die Dusch-, Wasch- und Umkleideräume reserviert, im Obergeschoss werden Besuchs- und Ausstellungsräume, Kantine und Speisesaal eingerichtet. «Globe»



Landmaschinenindustrie unter Konkurrenzdruck

Wie dem Jahresbericht des Schweiz. Landmaschinen-Verbandes zu entnehmen ist, sind gemäss einer Umfrage bei einigen Firmen die Preise des Rohmaterials wiederum stark angestiegen, besonders für diejenigen Betriebe, die Kupfer und Messing verarbeiten. Dazu weisen die inländischen Produktionskostenfaktoren allgemein eine etwas steigende Tendenz auf, vor allem die Arbeitslöhne. Das führe zu einer Verringerung der Verdienstspanne der Fabrikanten, welche auch durch eine möglichst weitgehende Rationalisierung und Produktivitätssteigerung auf die Dauer nicht aufgefangen werden könne, heisst es im Bericht.

Wegen des starken Konkurrenzdruckes seien die Landmaschinenpreise stabil geblieben. Immerhin stiegen die Preise für Spritzen wegen der Rohmaterialpreise um 4–5 Prozent, während anderseits besonders bei den Traktoren ein äusserst scharfer

Preisdruck festzustellen ist. Dies wirkt sich vor allem auf die Rücknahmepreise für Eintauschtraktoren aus.

Die Umsatzentwicklung wird vorsichtig beurteilt. Vor allem ist der Export ziemlich stark zurückgegangen, was u. a. auf die Schwierigkeiten in der Ueberbrückung der ausländischen Zollschranken (EWG!) zurückzuführen ist. Umgekehrt beunruhigen «schwarze» Importe aus Deutschland den einheimischen Landmaschinenmarkt nach wie vor sehr stark.

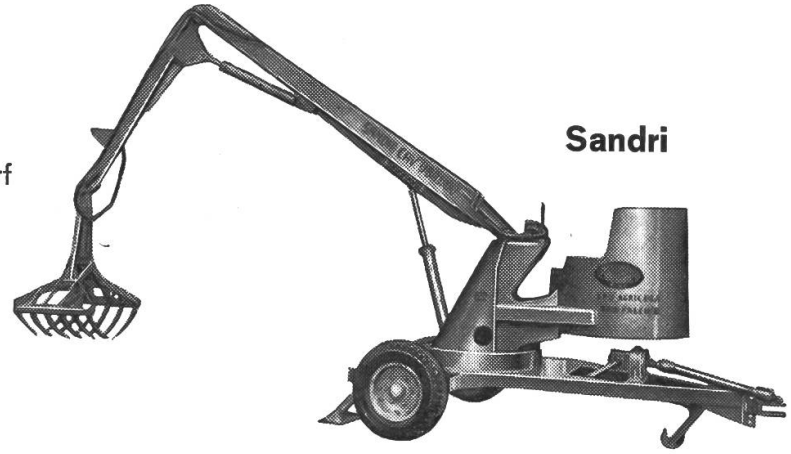
Was im besonderen die Ackerbaugeräte anbelangt, so waren die Importe von Anbaupflügen aus Frankreich und von Eggen aus verschiedenen Ländern ziemlich hoch, während die Exporte von Pflügen durch die hohen Zollschranken praktisch verunmöglicht wurden. Der Landwirt bevorzugt immer mehr rationelle, kombinierte Geräte.

Im Jahre 1964 wurden in der Schweiz 3986 Traktoren neu in den Verkehr gesetzt (1963 = 4855). Die Abnahme beträgt somit rund 18 Prozent. Für schweizerische Erzeugnisse lauten die entsprechenden Zahlen 1596 bzw. 2169 Einheiten, was einem Verkaufsrückgang von sogar 26 Prozent entspricht. Der Anteil der einheimischen Traktoren am gesamten schweizerischen Bestand ist dadurch von 44,5 auf 40 Prozent zurückgegangen. Es scheint sich zu bewahrheiten, dass die Aufnahmefähigkeit des schweizerischen Marktes an der oberen Grenze angelangt ist. Der Anteil der Käufe, bei denen Occasionstraktoren eingetauscht werden müssen, soll sich nach Schätzungen auf über 90 Prozent belaufen, wobei der Kampf um den Kunden teilweise recht unerfreuliche Ausmasse annahm.

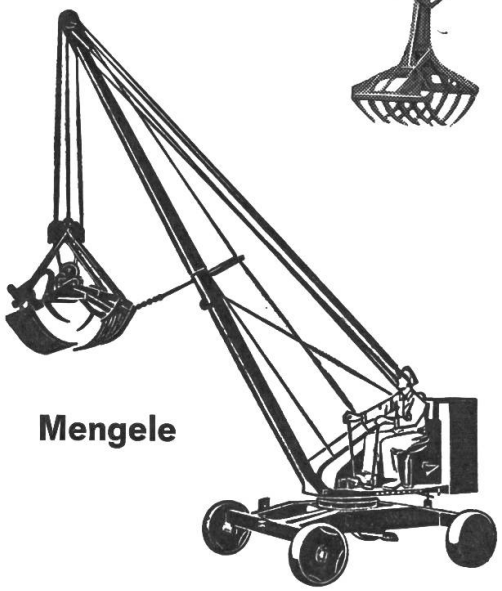
Weiterhin recht gross war die Nachfrage nach Mähdreschern, Kreiselzettwender und verschiedenen Traktorgeräten. Maschinen für den Pferdezug sind weitgehend vom Markt verschwunden. Bei den Spritzen schliesslich stellten die befragten Firmen einen Umsatzrückgang von 10—15 Prozent fest. L.I.

Mistlader

Mit Drahtseilen oder
Hydraulik für jeden Bedarf



Sandri



Mengele

Zum Laden auf dem Hof oder auf dem Feld. Für jede Betriebsgrösse und Ansprüche. Stationäre und fahrbare Mistlader.

Fordern Sie bitte Prospekte und Preislisten an:

Telefon (037) 61 14 94

ROBERT FAVRE PAYERNE